

Biotopname								TK10						Biotop-Nr.													
Feuchtkomplex an der Lößnitz nordwestlich Bahnhof Devwinkel		X						0406 - 413 - 4031																			
								Anschluß in TK																			
Standort /Geologie																											
Bachniederung																											
Naturraum		Flach- und Hügelland um Warnow- und Recknitz																									
300								Luftbild-Nr.						77 - 0069													
Landkreis / Kreisfreie Stadt		Güstrow						Größe in ha						0													
Gemeinde / Stadt		Güstrow, Stadt						Länge in m																			
lfd. Nr. im Biotopverzeichnis		13718						min. Breite in m																			
Schutzmerkmale		geschützt nach §20 LNatG M-V X						max. Breite in m																			
								Film-Nr.						Bild-Nr.													
								1 - vollständig 2 - überwiegend 3 - zum geringen Teil																			
		NLP FND NP FiB																									
		NSG LSG BR FFH-Geb.																									
		ND GLB FnB Wald-Totalreservat																									
Hauptcod.		Nebencode						Überlagerungscode																			
Code		FBNWRWFVRVHSZVRLB						UFG																			
%		55034731																									
Vegetationseinheiten																											
Großseggen-Erlenbruchwald, Sumpfseggen-Rohrglanzgras-Erlenbruchwald, Sumpfseggen-Rohrglanzgras-Hochstaudenflur, Stieleichen-Erlengehölzsaum, Wassermünzenflur																											
Habitats + Strukturen																											
CDWFCGYCSA														HDKHDXHSEHZIHMSHTBHAAOCCLSCQCN													
Beschreibung / Besonderheiten																											
Nordwestlich vom Bahnhof Devwinkel hat sich an der Lößnitz ein Feuchtkomplex ausgebildet, der im Osten von einer alten Bahnanlage begrenzt wird, nach Westen über die Lößnitz reicht und von Laubwald umgeben wird. Nach Süden schließt sich eine weitere noch genutzte Bahnanlage an. Die Fläche wird überwiegend von nassen und feuchten Erlenbruchwäldern auf eutroph-reichen Torfen und Antorfen eingenommen. Im Nordostteil bestimmt ein Sumpfseggen-Rohrglanzgras-Erlenbruchwald die Fläche, der kleinflächig von einer Hochstaudenflur mit Rohrglanzgras, Wasserschwaden, Schwertillie, Sumpf-Labkraut und Wasserdost des Waldes unterbrochen wird. In der Strauchschicht finden sich Esche und Pfaffenhütchen, in der Krautschicht hat die Brennessel bereits einen höheren Anteil, auch Gundermann kommt vor. Nach Süden schließt sich ein Großseggen-Erlenbruchwald mit Sumpfsegg, feuchteliebenden Hochstauden, Sumpfsimse und Rohrglanzgras an, der sich nach Westen über die Lößnitz fortsetzt. In dem Bereich, wo die Erlenbruchwälder beidseitig an die Lößnitz grenzen und auf der Ostseite auch noch etwas nördlich, wurde die Lößnitz in die Biotopfläche aufgenommen, da sie hier weitgehend naturnah fließt. Nach Westen zu wurde sie jedoch begradigt und deshalb in diesem Bereich nicht einbezogen. In einigen Bereichen ist die Lößnitz durch einen etwas trockeneren Stieleichen-Erlengehölzsaum von den Bruchwäldern getrennt. Sonst reichen die Wälder bis an den Bach, werden jedoch nicht von diesem überflutet. Der Bach selbst hat einen geschlängelten Verlauf, die Ufer sind teilweise unterspült. Stillwasserbereiche kommen vor. Das Bachbett wird kleinflächig von einer Wassermünzenflur und von Seerosen besiedelt. Die Bachsohle wurde vor langer Zeit tiefergelegt, so daß die angrenzenden Waldflächen nicht mehr direkt durch den Bach beeinflußt und wasserversorgt wurden. Indirekt dürfte teilweise sogar Wasser entzogen werden. Im Westteil der Fläche treten mit Seggen und Bruchwäldern verlandete Altarme und Altwässer auf, die auf die dort vorgenommene Degradierung hinweisen. Auch ein offener Altarm kommt vor, der jedoch gesondert ausgewiesen wurde. Eine Anhebung des Bachbettes wäre wünschenswert, um eine wieder natürliche Dynamik in der Bachniederung zu erreichen und auch die stärker degradierten Erlenwälder wieder in den Niederungskomplex einzubeziehen. Eine Wiedereingliederung der Altarme ist wahrscheinlich																											
Wertbestimmende Kriterien																											
Artenreichtum (Flora)														vielfältige Standortverhältnisse													
Vorkommen seltener / typischer Tierarten														historische Nutzungsformen													
seltener / gefährdeter Pflanzenbestand														aktuelle Nutzung													
seltene / gefährdete Pflanzengesellschaft														Flächengröße / Länge													
natürliche / naturnahe Ausprägung des Biotops														Umgebung relativ störungsarm													
gute Ausbildung eines halbnatürlichen Biotops														landschaftsprägender Charakter													
typische Zonierung von Biotoptypen														Trittsteinbiotop / Vernetzungsfunktion													
Struktur- und Habitatreichtum																											
Gefährdung																											
														keine GefährdungX													
Empfehlung																											
Renaturierung des Bachlaufes																											

STANDORTMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)				TK10				Biotop-Nr.			
				0406 -413 -4031							
Substrat kg Torf, wenig gestört Torf, degradiert g Antorf Sand Kies / Steine Lehm Ton Halbkalk / Kalk Schlamm / Faulschlamm gestörter Boden	Trophie kg dystroph oligotroph mesotroph g eutroph poly- / hypertroph	Wasserstufe kg trocken mäßig trocken wechselfeucht frisch g feucht g sehr feucht naß offenes Wasser quellig	Relief kg eben g wellig kuppig düinig Berg / Rücken Riedel Flachhang <= 9° Steilhang > 9° Nische Senke / Strecksenke Kerbtal Sohllental	Exposition kg N NO O SO S SW W NW							
NUTZUNGSMERKMALE (k - kleinflächig, g - großflächig)											
Nutzungsintensität kg intensiv extensiv aufgelassen g keine Nutzung	kg Fischerei Angeln Erholung Kleingartenbau Erwerbsgartenbau Ferienhäuser Bodenentnahme Verkehr Ver- / Entsorgungsanlage sonstige Nutzung:	Umgebung kg Acker / Gartenbau Ackerbrache Grünland, intensiv Grünland, extensiv g Laub- / Mischwald Nadelwald Feuchtwald / -gebüsch Gehölz Röhricht / Feuchtröhre Hochstauden / Ruderalflur Graben	kg Fließgewässer Stillgewässer Trockenbiotop Grünanlage / Kleingarten Weg Straße, Parkplatz g Bahnanlage Gewerbe / Industrie Silo / Stallanlage Gebäude / Siedlung Spülfeld / Halde Bodenentnahme								
Pflanzenarten dominant (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV) Alnus glutinosa Carex acutiformis Chrysosplenium alternifolium											
Pflanzenarten ±zahlreich (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV) Fraxinus excelsior Phalaris arundinacea Glechoma hederacea Urtica dioica Glyceria maxima Myosoton aquaticum											
Pflanzenarten vereinzelt (unterstrichen: Art der Roten Liste MV, fett: Art der BARTSchV) Acer pseudoplatanus Agrostis stolonifera Cirsium oleraceum Filipendula ulmaria Impatiens parviflora Nymphaea alba Scrophularia umbrosa Veronica beccabunga Alnus incana Athyrium filix-femina Cirsium oleraceum Galium palustre Iris pseudacorus Poa trivialis Solanum dulcamara Euonymus europaeus Berula erecta Deschampsia cespitosa Geranium robertianum Lycopus europaeus Ranunculus repens Sparganium erectum Quercus robur Brachypodium sylvaticum Eupatorium cannabinum Glyceria fluitans Nasturtium officinale Scirpus sylvaticus Stellaria holostea											
Angaben zur Fauna											
Verwendete Unterlagen Datum erste Begehung: 28.09.2000 Datum letzte Begehung:											
Bearbeiter/in: Grünspektrum-Schäfer Foto: 5 Folgeseiten: 1											